

Wechselbriefe brachte. Durch alle Tore rollte der Segen des Handels, durch alle Pforten zogen heitere Menschen mit lebenslustiger Stirn und schwer gefülltem Beutel; den Mainstrom herab kamen die überfüllten Marktschiffe aus Franken unter dem Knall der zum Jubel losgebrannten Donnerbüchsen und dem Gesange der Mannschaft; den Strom herauf zu Berg steuerten die reich beladenen Fahrzeuge vom Nedar und vom Rhein. Und welche Fröhlichkeit entfaltete ihr Panier, wenn sich in der weiten Stadt Landsleute zu Landsleuten, Bekannte zu Bekannten fanden! Die Glodenschläge und Trompeterstücklein, die vom Turme den Ankömmlingen entgegenhallten, stimmten zur Freude; denn nun war sie ja überstanden, die gefahrvolle Reise, auf welcher schon manch Unglücklicher Leben und Habe verloren unter den Mordklauen des räuberischen Gesichters, das Heerstraße wie Strom unsicher machte. Nun befanden sich die sicher Geleiteten ja unter dem Schutze eines wohlgeordneten Gemeinwesens, hinter schirmenden Mauern und im Schoße geregelter Geseze, die den Messfreunden gar günstig waren und insonderheit keine Freude wehrten.

3. Was für ein reges Kaufen und Verkaufen in allen Theilen der Stadt und längs des Flusses! Still und besonnen treiben die Tuchhändler aus den flandrischen Städten, die reichen Antwerpener, die stolzen Genter und die verschmizten Herren von Brügge ihr Werk, ohne viel Geräusch, aber mit sicherer Geschäftigkeit. Neben ihren Niederlagen preisen die Schleierhändler von Straßburg den vorüberziehenden Frauen ihre dünne und köstliche Ware samt Gold- und Silberspizen, die sie lockend und prahlend zugleich am hellen Sonnenlichte durch die feinen Finger gleiten lassen. Während auf der Schwelle einer einladenden Weinschenke Weinhändler aus dem Elsaß den Kauflustigen das duftende Öl ihrer Fässer rühmen und mit Schwank und Scherz ihren Handel begleiten, rufen an ihrer Seite die Kaufleute vom Rhein ihre Hüte und Handschuhe zum Verkauf und nicht fern davon die Schweizer Händler in ihrer rauhen Mundart die Teppiche und Zeuge von seltener Güte, die sie aus ihren Bergen zu Markte bringen. In der Bude der Böhmen klingelt die zerbrechliche Glasware, wie in des Steiermärkers Laden das dauernde Eisen rasselt. Gegenüber jedoch wiegt der kluge Kaufherr aus Sachsen schweigend und bedächtig die Silberstangen, um welche die Münzwardeine und Silberschmiede prüfend stehen; nicht minder mißt nebenan der Ulmer seine schöne Leinwand mit geräuschloser Fertigkeit und spart die freundlichen Worte nicht, um die ehrsamten Hausfrauen, die seine Gewölbe füllen, zu seinem Vorteil zu stimmen. Mag immerhin der Krämer aus Pisa oder Lucca aus vollem Halse sein Gewürz, seine wohlriechenden Salben ausschreien, lächelnd und still erwartend lehnen unfern die Kaufleute der Hanfa an ihren Ladentüren, durch welche blanke Schießgewehre, köstliche Nordfelle auf die Straße sehen. Des Zuspruchs holder Frauen sind die schweigsamen Männer nicht gewärtig, ausgenommen vielleicht die Verkäufer der gesalzenen und getrockneten Seefische, und nur Männer suchen in diesen entlegenen